

Streckenbeschreibung

Bitte die Version für die ihr gemeldet habt ausgedruckt oder gespeichert auf die Strecke mitnehmen

<https://www.komoot.de/tour/1336960717>

Die Strecke des fetten Drachen, ist identisch mit dem Beginn und dem Ende des hungrigen Drachens, die weitgehend runderneuert wurde. Wir haben dort mehr Trail eingebaut und es wird keine Pendelstrecke mehr geben. Lasst euch von einigen schmutzigen und hart zu laufenden Abschnitten überraschen.

Die für den fetten Drachen zusätzlichen 15 km haben wir so belassen wie im Vorjahr. Hier sahen wir keinen Optimierungsbedarf bei gleichbleibender Streckenlänge.

Vielleicht werdet ihr fluchen oder weinen, am Ende bleibt der Stolz auf eure Leistung!

Der Trail des fetten Drachen

00,00 km, 188m NN Vom Start in der Uhlandstraße geht es auf welligem Wirtschaftsweg am Friedhof und an Gärten vorbei. Nach 670 m biegen wir scharf rechts auf einen Wiesenweg ab, der parallel zur A 45 führt. Am Ende des Weges laufen wir links über die Autobahnbrücke und gleich die Asphaltstraße ansteigend für 260 m nach links. Nach einem ersten steilen Downhill halten wir auf ansteigendem Weg halblinks auf den Wald zu und tauchen bei km 2,11 auf einem Singletrail (Offgrid Abschnitt) in den Wald ein. Wir laufen auf nassem Grasweg durch eine Lichtung und biegen auf dem quer verlaufenden Waldweg nach rechts ab. Beim Verlassen des Waldes bleiben wir geradeaus auf dem vor uns liegenden (feuchten) Wiesenweg.

03,53km, 234 m NN Auf den Wald stoßend laufen wir nach rechts dem Waldrand entlang (herrliche Aussicht auf das Lahntal mit den Orten Dorlar und Dutenhofen) und halten uns am Ende der Wiese nach links. Wir biegen erneut nach links auf Forstweg ab, der in einen Singletrail übergeht, und laufen an der Buchenhardt bergauf zu einer Forsthütte, die wir umrunden, um wieder bergab zu rennen und bei km 5,01 das romantische Oberwiesental zu erreichen. Wir durchqueren das hübsche Tal mit tollen Aussichten (hügeliger Abschnitt mit kurzem aber steilen Abschnitt, überwiegend Grastrails). Entlang des Waldes laufen wir auf steinigem, ausgewaschenen Weg bergab bis wir am Ende der Wiese links in den Wald abbiegen. Bei der 2. abbiegenden Wegabzweigung bleiben wir geradeaus. Der Weg wird zunehmend herausfordernd, da er kaum noch genutzt wird. Verwachsen, schlammig und zwischen liegengebliebenen Ästen und Baumkronen führt die „Wildsaupromenade“ auf 400 m 40 m bergan. Bei km 7,02 erreichen wir das Bubenroder Feld und haben einen schönen Blick auf Dünsberg und die Hofanlage des Hofguts Bubenrod. Zwischen Pferdeweiden laufen wir bergab am Hofgut vorbei und gelangen bei km 8,54 am Ende des Schwalbenbachtals zur

ersten Verpflegungsstelle.

Wir verlassen den kurzen Asphaltwegabschnitt und beginnen ein knackiges Uphill-Segment. Der links abbiegende Waldweg, im Frühjahr ist mit matschigen Passagen zu rechnen, beginnt mit moderater Steigung, wird aber je höher wir kommen zunehmend steiler (80 Hm auf 1 km). Wir haben die Hälfte des hungrigen Drachen geschafft!

09,47 km, 377 m NN Hier trennen sich die Wegstrecken des Drachentrails. Die fetten Drachen laufen nach rechts, die hungrigen Drachen nach links.

Für 300 m steigt der Weg leicht an, dann geht's wieder bergab. Wir überqueren den quer verlaufenden Waldweg und laufen auf Trail steil bergab, verlassen den Wald und kommen auf einem Grasweg ins offene Feld. Weiter geht es für 300 m mit 20 m Höhengewinn auf dem Wiesenweg bergauf. Am Feuerwehrgerätehaus erreichen wir den Dorfrand von Königsberg. Kurz darauf überqueren wir die Bergstraße. **Ortsdurchfahrt!!!** Warnungen unserer Helfer **beachten!!!** Zunächst folgen wir der Straße „Schöne Aussicht“, dann kurz dem Wetzlarer Weg nach links. Vor dem Friedhof biegen wir nach rechts auf einen Grasweg ab, der auf einen Spielplatz stößt. Davor biegen wir links auf Fußweg ab.

Der Fußweg bietet ein herrliches Panorama auf das hübsche Dörfchen, den Burgberg mit seinem Schösschen, der kleinen Kirche und den Dünsberg. Von der ehemaligen Burg, einem von Burgmannen verwaltetem Vorwerk der Burg Hohensolms, existieren nur noch Grundmauern. Das Schösschen stammt aus dem 19. Jahrhundert. Am Ende des Fußwegs stoßen wir auf die Schlossstraße, der wir nach rechts folgen. Nach 200 m verlassen wir in einer Rechtskurve die Schlossstraße und biegen nach links auf einen Fußweg talwärts ab. **Achtung: am Ende des Wegs einige fiese Stufen!** Wir stoßen auf einen Pfad, dem wir nach links folgen. Er führt mit leichtem Anstieg um das Dorf herum. Der Pfad endet an einem quer verlaufenden Waldweg, dem wir scharf rechts talwärts folgen. Nach 200 m verlassen wir diesen Weg und biegen nach links ab auf einen kurzen Singletrail bergauf. Am Ende des Pfads rechts auf Waldweg. Beim Verlassen des Waldes schöner Blick auf den Weiler Lindenhöfe, der an Bullerbü erinnert. Am Waldrand wenden wir uns nach links. Der Weg führt zwischen Äckern auf den Wald zu. Auf den Wald stoßend wenden wir uns nach links und laufen 500 m am Waldrand entlang. Erneut links abbiegend laufen wir 100 m auf Wirtschaftsweg. Ab jetzt folgen einige reizvolle Singletrailabschnitte. Wir laufen nach links auf einen als Wanderweg markierten, steilen Weg zunächst durch den Wald, dann über eine Wiese. Wir stoßen auf einen Wirtschaftsweg, dem wir nach rechts 100 m folgen. Vor einer Ruhebänk biegen wir nach links ab und laufen zwischen Pferdekoppel (Elektrozaun!) und Waldsaum auf Singletrail, der mit einem kurzen, aber knackigen Anstieg durch den Wald endet. Am Waldrand wenden wir uns nach rechts und laufen

auf Wiesenweg am Wald entlang. Wir biegen nach rechts in den Wald ab und folgen dem Singletrail, der parallel zum Waldrand verläuft. Nach 300 m kommen wir aus dem Wald und erreichen mit 430 m NN den höchsten Punkt des fetten Drachen an der Hütte des Hohensolmser Skihangs. Tolle Aussicht über das Lahn-Dill-Bergland bis hinüber zum Siegerland! Wir folgen dem Weg und erreichen einen ramponierten Turm der Befestigungsanlagen der Burg Hohensolms. Vor dem Turm laufen wir nach links über eine Treppe und dann um die Burg herum. Die Burg hat die Zeiten weitgehend unbeschadet überstanden. Sie wurde zuletzt von der evangelischen Kirche als Jugendburg genutzt, wird aber zukünftig als Privatschule mit Internat betrieben. Wir laufen zwischen der Schlosskirche und dem Marstall über den Burghof und verlassen vor einem modernen Seminargebäude die Burg über eine Stahlterasse. Links sehen wir zwei Tore der Stadtmauern, die wir auf der Straße „Zum Hof“, die in die Hauptstraße mündet, durchlaufen. Bei erster Gelegenheit biegen wir leicht rechts ab und laufen bei einer Bushaltestelle geradeaus auf einen Fußweg. Am Ende des Fußwegs können wir die Wetzlarer Straße (Ortsdurchfahrt) vorsichtig in ein Neubaugebiet überqueren. Wir biegen rechts in die Straße „Siegelsgärten“ ab. Hohensolms markiert die Hälfte unseres Laufs!

18,00 km, 376 m NN Wir erreichen das offene Feld und kommen auf die markierte Premium-Wanderschleife „zwei-Burgen-Weg“. Wunderschöne Aussicht auf Groß Altenstädten und das Bergland im Westen. Wir genießen ein flowiges Downhill-Segment. Nach 900 m sind wir bei einer Ruhebank 70 m tiefer angekommen. Wir biegen nach links auf einen Wirtschaftsweg entlang einer von putzigen Gallowayrindern bewohnten Viehweide. Die 300 m lange Strecke garantiert, außer bei langer Trockenheit, nasse Füße. Am Ende der Koppel folgen wir nach rechts der Wanderwegemarkierung grüne Welle auf weißem Grund und laufen an Fischteichen und Eselweiden vorbei auf Groß Altenstädten zu.

Bevor wir das Dorf erreichen, beginnt linker Hand ein Singletrail, auf dem wir einen mit Tauen gesicherten Felsensteig bezwingen dürfen: ein Highlight! Nach 800 m leiten uns Treppen auf einen Wirtschaftsweg, dem wir nach links folgen. Vor der Lohmühle biegen wir rechts ab. Es folgt eine flache Passage durch die Groß Altenstädter Heide auf Graswegen.

21,60 km, 344 m NN Mit Eintritt in den Wald beginnt entlang eines Bachlaufs ein schöner, kurviger und meist matschiger Singletrail, der nicht steil aber stetig nach oben führt. Am Ende des Pfades laufen wir links auf Waldweg bis wir auf die Hohensolmser Heide, eine karge Grünlandfläche, treffen und den Weg nach rechts nehmen. Von hier aus genießen wir die Aussicht auf Hohensolms, die Burg und den Weg, den wir vorher ins Tal gelaufen sind. Wir bleiben auf dem Weg bis wir an einer Windkraftanlage (rechts) vorbei kommen. Gegenüber der Zufahrt zur WKA führt ein Wiesenweg entlang einer Buschreihe

einige Meter talwärts. Dieser Weg stößt auf einen asphaltierten Wirtschaftsweg, den wir sogleich wieder verlassen und nach rechts um eine Baumgruppe herum auf einem Wiesenweg schräg bergauf zum Wanderparkplatz Altenberg laufen. **23,70 km, 402 m NN** Hier kann man sich an einer weiteren

Verpflegungsstation stärken, bevor der Sturm auf Burg No 3 in Angriff genommen wird. Der Parkplatz ist bei den Einheimischen unter dem Namen „Fahrerlager“ bekannt und war vor langer Zeit Ziel eines Bergrennens auf der serpentinreichen Straße von Blasbach hier herauf. Das Rennen gibt es schon seit fast 40 Jahren nicht mehr, aber die Erinnerung ist bei „sportlichen“ Bikern Legende mit der Folge, dass an Wochenenden häufig Rettungseinsätze zur Bergung sich überschätzender „Motorsportler“ notwendig sind. **Es ist äußerst wichtig, dass bei der Straßenüberquerung die Hilfen unserer Ordner beachtet werden.** Nach der Straßenüberquerung nehmen wir den linken Weg, der steil zur Vorgängerbürg von Burg Hohensolms, der Altenburg, führt. Von der Burg sind nur noch die Ringwälle der Verteidigungsanlagen erhalten. Kurz vor dem Aussichtsturm neueren Datums, der vom Wald überragt wird, biegen wir links auf einen Singletrail ab, der abenteuerlich bergab und bergauf durch die Ringwälle führt. Der Laufspaß endet an einer Lichtung, an der eine Tafel an das Schicksal eines polnischen Zwangsarbeiters erinnert, der hier in Anwesenheit der Bonzen der umliegenden Dörfer mit einem mobilen Galgen von den Nazis hingerichtet wurde, weil er und eine deutsches Mädchen sich in einander verliebt hatten. Weiter geht es auf einem schmalen Weg an einer Jagdhütte vorbei.

25,30 km, 397 m NN Vom Waldrand aus haben wir einen Premiumblick auf den Dünsberg, die beiden Vulkankegel mit den Burgen Vetzberg und Gleiberg, Gießen und in der Ferne den Vogelsberg. Wir nehmen den Weg nach rechts und laufen an der ersten Wegkreuzung geradeaus auf eine gut ausgebaute Forststraße.

25,70 km, 388 m NN 600 m nach der Wegkreuzung biegen wir nach rechts auf einen unscheinbaren Trail ab, der sich als anspruchsvoller Downhill mit schwierigem Untergrund entpuppt. Bei der ersten Weggabelung bleiben wir rechts. Am Ende des Wegs laufen wir auf dem Querweg nach links. Es geht nun in einem Bogen auf ebenem, matschigem Weg an den Blasbacher Räuberhöhlen vorbei. Die Roteisensteinblöcke sind durch kleine Stollen miteinander unterirdisch verbunden. Hier wurde in der frühen Eisenzeit Erz gefördert, das am unterhalb fließenden Blasbach in Rennöfen verhüttet wurde. Der Zugang zu den Höhlen ist zum Schutz der hier heimischen, geschützten Fledermäuse versperrt. Nach dem Passieren der Räuberhöhlen bleiben wir an der ersten Weggabelung rechts-geradeaus. Leider ist der Weg kürzlich auf 800 m planiert worden und hat seinen Charakter verloren, aber wir können ihn nicht umgehen, wenn wir euch die Überquerung des Grenzbachs als weiteres Highlight unseres Trails bieten möchten. Da, wo die planierte Straße eine

scharfe Biegung nach links macht, laufen wir geradeaus auf einen mit Eisensteinbrocken gespickten Trail. Für 400 m heißt es im Interesse unserer Fußgelenke „uffbasse!“. Auf halber Strecke überqueren wir erst ein paar liegengebliebene Baumstämme und dann den kleinen Bach, der früher die Grenze zwischen dem Königreich Preußen und dem Großherzogtum Hessen Nassau markiert hat. Man kann den „Trittsteinen“ nicht trauen und es kann nass und schmutzig werden. 200 m nach dem Grenzbach versperrt eine liegengebliebene Baumkrone den Urwaldpfad. Wir umgehen sie und wenden uns nach links, wo wir auf einem Holzweg bergauf laufen. Bei der nächsten Wegkreuzung wenden wir uns nochmals nach links und laufen auf einem unaufgeräumten Weg (Offgrid) bergauf und stoßen etwas weiter oben erneut auf den Grenzbach. Wir laufen parallel weiter bergauf und erreichen schließlich das Bubenroder Feld. Der Steinkreis, den wir in der Mitte des vor uns liegenden Ackers sehen, ist kein keltisches Relikt sondern ein Gedenkmal jüngerem Datums. Zwischen Feld und Wald laufen wir rechts und tauchen nach 300 Metern wieder in den Wald ein.

28,80 Km, 347 m NN Ab jetzt geht es bis zum Ziel (fast) nur noch bergab. Auf einem bequemen Forstweg können wir uns bei leichtem Gefälle etwas erholen. Nach 600 m zweigt ein Singletrail nach links ab. Der Pfad ist stark ausgewaschen. Stock und Stein fordern die ganze Aufmerksamkeit besonders bei müden Beinen. Beim Austritt aus dem Wald haben wir schöne Aussichten. Links sehen wir in das idyllische Obere Wiesental, rechts blicken wir ins Blasbachtal. Wir laufen auf der Höhe auf dem Wirtschaftsweg am alten Sportplatz von Blasbach vorbei und kommen an die ersten Häuser des Dorfes. Hier erwartet uns die letzte Verpflegungsstation. Am letzten Haus des Neubaugebietes verlassen wir vorübergehend den bequemen Weg. Wir biegen hinter einer Baumgruppe nach links ab und laufen bei erster Gelegenheit nach rechts auf einen Trail, der uns 200 m durch den Wald führt, bevor wir wieder auf den Höhenweg stoßen. Hier haben wir eine schöne Aussicht auf Blasbach. Wir verlassen den Weg nach links und laufen am Waldrand über einen Grasweg auf einen Funkmast zu, der auf einem Gelände mit landwirtschaftlichen Hallen steht. Hier folgen wir nach links dem in den Wald führenden Weg, biegen aber gleich im Wald nach rechts auf einen Singletrail ab, dem wir über Wurzeln 300 m leicht bergab folgen. Wir verlassen den Höhenweg wenden uns kurz nach rechts und folgen einem Weg, der parallel zum Höhenweg durch Wiesen führt und bald in einen Offgrid Abschnitt auf Gras (Gewannenweg) übergeht und mit einem steilen Anstieg endet. Wir überqueren den Höhenweg und treten wieder in den Wald ein. Hier beginnt der 400 m lange „Highway to Hell“, auf dem wir 55 Hm kerzengerade steil downhill laufen. Was als Waldautobahn beginnt und dazu verführt, nochmal richtig Speed zu machen, endet als ausgewaschener Weg, der hohe

Geschwindigkeit nicht verzeiht. Wer hier stürzt, war zu schnell und kommt in die Hölle. Am Ende des Weges sehen wir bereits unser Ziel, aber wir wenden uns nach rechts und haben auf den nächsten

700 m einen Trail durch die reizvolle Landschaft vor uns. Die Idylle wird mit der Autobahnbrücke unterbrochen, die wir passieren müssen. Wir laufen auf einem Asphaltweg auf einen ehemaligen Tagebau zu, der zum Abbau von Kalkstein genutzt wurde, und haben dann für 500 m das große Loch zu unserer Rechten, bevor wir nach links auf einen Singletrail in den Wald abbiegen, der uns steil durch Wald und Wiesen bei km 19,2 zur Abzweigung in die Uhlanstraße bringt. Nach weiteren 300 m, die wir bereits beim Start in entgegengesetzter Richtung gelaufen sind, durchlaufen wir den Zielbogen, lassen uns bejubeln, nehmen die Finishermedaille entgegen und freuen uns auf eine heiße Dusche und die Finishersuppe.

Die Längenangaben und die Höhenmeter wurden mit Laufuhren mit barometrischem Höhenmesser ermittelt. Insbesondere die Höhenangaben können am Lauftag von den hier hinterlegten Werten abweichen